

Was Zürich jetzt bietet

Autor(en): **A.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 41

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Was Zürich jetzt bietet

Allen Brautleuten und Freunden schöner Möbel bietet Zürich während der ZÜKA noch eine ganz besondere Sehenswürdigkeit: Im Zentrum der Stadt, nur zwei Minuten vom Hauptbahnhof, hat sich Möbel-Pfister zum Feste gerüstet und eine einzigartige Sonder-Ausstellung: «Gueti Schwyzermöbel» eröffnet. Allein schon die 80 Meter lange Schaufensterfront mit 17 herrlich eingerichteten Schaufenstern gibt einen imposanten Ueberblick über das gesamte Schaffen des Möbelerwerbes und verspricht dem Besucher Ausserordentliches! Aber ein Rundgang durch die grosse Sonder-Ausstellung «Gueti Schwyzermöbel» bietet noch viel — viel mehr!! Ueber 200 wohnfertige ausgestellte Musterzimmer — wahre Juwelen schweizerischer Möbelbaukunst — geben einen Querschnitt durch die grösste Auswahl unseres Landes, umfasst doch die Gesamtauswahl der Möbel-Pfister AG. ständig mehr als 3000 komplette Zimmereinrichtungen und Tausende von Klein- und Einzeilmöbeln. Innerhalb dieser phantastischen Auswahl begeistern vor allem die raffiniert praktischen Eigenmodelle der Möbel-Pfister AG., welche neuzeitliche Wohnkultur und althergebrachte Tradition in idealer Weise verbinden. Aber auch in Stil und Modern ist die Auswahl begeisternd. Kurz — der wohlfreudige Interessent mag für sein Heim suchen, was er will, bei Möbel-Pfister findet er alles, was sein Herz begehrt.

Aber Möbel-Pfister bietet noch mehr: nämlich die Gelegenheit zu einer herrlichen Gratisreise an die ZÜKA! Denn bis zu 100 Franken in bar inkl. zwei Eintrittskarten für die ZÜKA werden als Reisevergütung ausbezahlt! Auswärtige Käufer erhalten nämlich bei Kauf von Fr. 1000.— an 2 % des Kaufbetrages (max. Fr. 100.—) bar ausbezahlt, unabhängig davon, ob sie mit dem Velo, per Bahn oder mit dem Auto kommen. Das macht bei einer normalen Aussteuer oder einer Zimmereinrichtung 50 bis 100 Franken! Jeder Käufer hat zudem Anspruch auf Gratislagerung aller gekauften Möbel, spesenfreie Lieferung franko ins Haus, absolut unverbindliche Wohnberatung durch erfahrene Fachleute und, was gegenwärtig besonders wichtig ist: wir liefern immer noch pünktlich auf Tag und Stunde! Dies ist heute, da viele Möbelabriken auf 12 und 18 Monate völlig ausverkauft sind, durchaus nicht selbstverständlich...

Darüber hinaus gewährleistet Ihnen Möbel-Pfister, als das leistungsfähigste Einrichtungshaus unseres Landes, dank seinen enormen und vorsorglich angelegten Lagerbeständen Vorteile, die der klug rechnende Möbelkäufer nicht hoch genug einschätzen kann. Reservieren Sie sich deshalb an Ihrem ZÜKA-Tag nur eine einzige Stunde zur unverbindlichen Besichtigung der wohl sehenswertesten aller Möbelausstellungen Zürichs! Auch Sie werden begeistert sein!

Brautleute! Lassen Sie sich unbedingt die allerneuesten Sparaussteuerungen — 16 verschiedene, fixfertig ausgestattete Wohnungseinrichtungen, samt komplettem Bettinfilat — von Fr. 2000.— bis Fr. 6800.— unverbindlich zeigen. Prüfen Sie die mannigfaltigen Vorteile, die mit dem Kauf dieser so komfortablen und schönen Sparaussteuerungen verbunden sind.

Die Sonder-Ausstellung «Gueti Schwyzermöbel» befindet sich in den kantonalen Verwaltungsgebäuden direkt beim Hauptbahnhof (Landesmuseum-Walchebrücke) und ist täglich geöffnet von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 18.30 Uhr, Samstags bis 17 Uhr.

Sehr wichtig: Die grosse Sonder-Ausstellung «Gueti Schwyzermöbel» läuft gleichzeitig auch in den Ausstellungsräumen der Möbel-Pfister AG. in Basel, Greifengasse 2, in Bern, Schanzenstrasse 1 und in unserer Fabrik in Suhr bei Aarau. Käufer erhalten auch in Basel, Bern und Suhr die vorstehend beschriebene Reisevergütung bis zu 100 Franken.



† Rudolf Benteli

Durch Ferienabwesenheit und eines dadurch entstandenen Missverständnisses wegen, erscheint dieser Nachruf erst heute. Das segensreiche Wirken des lieben Verstorbenen, von dem eine grosse Trauergemeinde am 18. Juli im Krematorium Abschied nahm, verdient indessen an dieser Stelle gewürdigt zu werden.

Herr Rudolf Benteli entstammte einer im Jahre 1638 in unsere Stadt eingebürgerten Familie. Als ältester Sohn des Armand Benteli, Konditor und der Elisabeth Michel, wurde er am 4. Dezember 1864 geboren. Seine frühe Jugend ward beschattet durch den Tod seines Vaters, der kaum 33jährig die Frau mit den 4 Buben, wobei der älteste, Rudolf erst 10 Jahre zählte, zurückliess.

Die vier Kinder wurden dem bürgerlichen Waisenhaus zur Erziehung anvertraut, wo sie in der Schar der Kameraden in frohem, erinnerungsreichen Gemeinschaftsleben aufwuchsen. Hier mag wohl die Wurzel dafür zu suchen sein, dass Rudolf Benteli in seinem ganzen Leben leicht und glücklich den Kontakt zu seinen Mitmenschen fand und sie weitgehend verstand.

Nach seinem Austritt aus der Kantonsschule entschloss sich der Jüngling, eine kaufmännische Lehre zu absolvieren. Er trat in das Aussteuergeschäft Jacot an der Spitalgasse ein, wo er eine gründliche Ausbildung genoss. Als junger kaufmännischer Angestellter arbeitete er später in Fleurier und nachher in der Spirituosenfabrik Demme & Krebs, wo er es zum

Prokuristen brachte. Der strebsame Mann aber wollte sich eine eigene Existenz schaffen. Er verassoziierte sich mit Herrn Steiger, der an der Museumstrasse eine Lithographie- und Kartonnagefabrik ins Leben gerufen hatte. Bis zu seinem 50sten Altersjahr führte er mit seinem Partner gemeinsam das aufblühende Geschäft; dann aber setzte sich Herr Benteli scheinbar zur Ruhe. Ehrenamtlich übernahm er jetzt verschiedene Aemter und lieh seine ungeschwächte Arbeitskraft einer Reihe von gemeinnützigen Institutionen. In dieser Lebensführung, die ihn bis an sein Lebensende an das aktive, tätige Leben band, behielt er auch seine prächtige Vitalität bis in die allerletzten Tage.

In seiner Lebensgefährtin Rosine Hänni hatte er eine Kameradin, die aufgeschlossenem Interesse und Verständnis für seine Ideale zeigte und ihn ausgezeichnet ergänzte. Mit seiner treuen Gattin durfte er 50 Jahre lang gemeinsam in überaus glücklicher Harmonie den Lebensweg durchschreiten.

Als Mitglied der Zunft zur Metzgerei, war er von 1914 an in der Waisenkommission, von 1924 bis 1945 deren Vize-Präsident und bis vor 6 Jahren Schaffner der Zunft.

30 Jahre lang wirkte Herr Benteli im Vorstand des Pflegerinnen-Schulvereins Engeried und ebensolang im Vorstand der Genossenschaft, jetzt A.G. Engeried-Spital und hier als deren getreuer Kassier. Während 20 Jahren war er überdies Kassier der Schweizerischen Taubstummenhilfe.

Im Jahre 1930 wurde der Nimmermüde in den Vorstand des Vereins zur Unterstützung durch Arbeit in Bern gewählt und übernahm sofort das Präsidium der Kommission für die Schreibstube, das er bis zu seinem Hinschied in voller Rüstigkeit und mit grösstem Verständnis für die Anforderungen und Aufgaben der neuen Zeit führte. Sein lebenswürdiges Wesen, verbunden mit seinem kaufmännischen Weitblick, waren hier von unschätzbarem Wert.

50 Jahre lang gehörte er dem Fischereiverein der Stadt Bern an und war während

vielen Jahren deren Präsident und später Ehrenmitglied. Er setzte sich zäh und mit viel Erfolg für die Reinhaltung der Gewässer und zum Schutze ihrer Bewohner ein. Der selten feine Naturbeobachter und der kluge konzipierte Leiter des Vereins war denn auch der väterliche Freund der jüngern Sportkameraden.

Neben dieser grossen Beanspruchung fand er noch Zeit sich im Verschönerungsverein, dem Tierparkverein und im Kirchenfeldleist aktiv zu betätigen.

In jungen Jahren erfüllte er mit Hingebung seine Militärpflicht, und er blieb mit seinen Offizierskameraden vom Schützen-Bataillon vier zeitlebens in treuer Kameradschaft verbunden. Noch im Monat Juni waren ihrer 16 zusammen in Signau versammelt.

Im Scharfschützenverein der Stadt Bern war er bis ins hohe Alter ein glänzender Schütze und treues Mitglied.

Ein wahrhaft reiches Leben hat mit dem Hinschied dieses herzensguten Mannes sein Ende gefunden. Ein Berner von echtem Schrot und Korn mit seltenen Charaktereigenschaften ist von uns gegangen. Hilfsbereitschaft, Unbestechlichkeit, Gerechtigkeitssinn und eine bewunderungswürdige Aufrichtigkeit kennzeichneten sein Wesen, das bejahend auch in bösen Zeiten den Glauben an das Gute im weitesten Sinne behielt. Er war ein Mensch, der durch seine uneigennützigste, freundliche und überlegene Art sich überall die Zuneigung erwarb. In seiner Nähe fühlte man sich irgendwie geborgen.

Der Heimgang von Herrn Rudolf Benteli hat in den vielen Organisationen, denen er sich zur Verfügung gestellt hat und auch in einem weitern Kreise eine schwere Lücke gerissen. Alle, die die Vergünstigung hatten, mit dem edlen Menschen in irgend einer Weise zusammen zu arbeiten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

A. K.

Die Filmgilde. Bern im Winter 1947/48

Die Filmgilde Bern, die schon seit einigen Jahren sich der schönen Aufgabe widmet, den künstlerisch hochstehenden und menschlich wahren Film zu fördern und das Publikum auf wirklich gute Filme aufmerksam zu machen, hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Im Bestreben die zahlreichen Besucher der Kinos zur Wertschätzung und zur Anerkennung des guten Filmes zu erziehen, bringt die Filmgilde jeden Winter eine Anzahl erstklassiger Filme zur Auffüh-

rung, die zum Teil in Bern unbekannt oder schon vor längerer Zeit gespielt wurden. Für die Mitglieder finden Spezialveranstaltungen statt, die dem grossen Publikum keinen Zutritt gewähren. Dagegen gelangen am Sonntag Morgen oftmals erstklassige Filme zur Vorführung, zu denen auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Die Filmgilde, deren minimaler Jahresbeitrag von Fr. 3.— die idealistischen Bestrebungen der Vereinigung beweist, möchte durch ihren

ständigen Kampf gegen die Verflachung des Filmes dahin gelangen, dass die Filmproduzenten von der Herstellung nicht vollwertiger Filme mit der Zeit ganz absehen. Wirklich gute Filme, die in den Kinos der Stadt, zur Aufführung gelangen, werden in der kommenden Saison von der Filmgilde patronisiert werden, so dass die Kinobesucher in Zukunft auf hochwertige Filme besonders aufmerksam gemacht werden. Ein ausserst reichhaltiges Programm steht ausserdem bei der Filmgilde bereit, so dass deren Mitglieder manchen Genusserreichen Stunden entgegensehen dürfen.

hrk.